Gesellschaft zur **E**rhaltung alter und

gefährdeter **H**austierrassen e.V. **(GEH)**

Berichte der GEH-Koordinatoren

2020

Gefährdete Nutztierrasse des Jahres 2020

Westerwälder Kuhhund / Pustertaler Rind

Westerwälder Kuhhund
Foto: Träger

Westerwälder Kuhhund in Aktion
Foto: Hofinger

Pustertaler Rind
Foto: Schedel

Pustertaler Rind
Foto: Schedel

Inhaltsverzeichnis

1 Koordinatorenbericht Rinder ..... - 2 -

2 Koordinatorenbericht Ziegen ..... - 6 -

3 Koordinatorenbericht Pferde ..... - 13 -

4 Koordinatorenbericht Esel ..... - 35 -

5 Koordinatorenbericht Hunde ..... - 37 -

6 Koordinatorenbericht Naturschutz ..... - 40 -

1 Koordinatorenbericht Rinder

Dr. Erwin Schmidbauer

1.1 Ansbach-Triesdorfer

Der Bestand anerkannter Triesdorfer Rinder stieg von 215 im Jahr 2019 auf 243 im Jahr 2020. Die Zahl der Betriebe, die Tiger züchten, ist mit 46 konstant geblieben, wobei neu hinzugekommene den Verlust durch Betriebsaufgaben ausgleichen konnten. Mit 33 anerkannten Tigern außerhalb Bayerns geht der Zuwachs an Tieren fast ausschließlich auf das neugegründete Herdbuch Bonn zurück. Leider ist es immer noch nicht gelungen, auch in Hessen ein Herdbuch für die Tiger zu installieren, obwohl es hier seit vielen Jahren sehr aktive Züchter*innen gibt.

Die beiden neuen Besamungsbullen, Gerhard und Bustiger, wurden sehr erfolgreich eingesetzt und haben bereits die ersten schönen Kälber gebracht. Für das Jahr 2021 ist die Absamung von ein bis zwei weiteren Tigerbullen geplant.

Die Schließungen der Gastwirtschaften durch die Pandemie hat zwar zu Einbrüchen bei der Vermarktung der Tiger durch die Restaurants geführt, die jedoch meist durch den Umstieg auf Direktvermarktung ausgeglichen werden konnte. Allerdings wünschen wir uns sehr, dass die Gastwirtschaften gut durch die Pandemie kommen und wir im nächsten Jahr die gute Zusammenarbeit fortsetzen können.

Ende 2020 wurde eine kleine Langzeitstudie über die Tiger in Milchbetrieben begonnen. Deren Ergebnisse sollen in ein paar Jahren wichtige Aufschlüsse für die weitere Zucht geben.

1.2 Fjällrind

Die Zahl der Fjällrindbetriebe hat sich von 11 im Jahr 2019 auf 15 erhöht. Auch die Tierzahlen haben sich leicht erhöht: Zuchtbullen 8, Jungbullen für die Zucht 1, Kühe 53, Färsen 11, ml. Kälber/Jungr. unter einem Jahr 11, weibl. Kälber/Jungr. unter einem Jahr 24. Dies ergibt einen Bestand von 108 Tieren. Nur zwei Betriebe in Schleswig- Holstein sind Herdbuchbetriebe. Das Problem mit fremder Genetik ist ein Dauerbrenner. Wir müssen versuchen mit Spermaimport und ev. Zuchttierimport aus Schweden oder Norwegen die Situation etwas zu entspannen.

1.3 Gelbvieh

In der Doppelnutzung besteht weiter das Problem, dass die Zahl der Kühe zurückgeht, wenn auch letztes Jahr etwas moderater. Das Zuchtprogramm hat nur noch wenige Kühe als Bullenmütter, die Zahl der eingestellten Prüfbullen ist mit ein bis drei sehr gering. Dies auch, weil es wegen der niedrigen Kuhzahlen kaum Prüfmöglichkeiten gibt.

In der Fleischrinderhaltung gibt es seit Jahren einen kleinen, aber stetigen Aufwärtstrend bei den Kuhzahlen, so dass der Rückgang der Herdbuchkuhzahl der gesamten Rasse fast gestoppt ist.

Trotz widriger Umstände konnte das Gelbviehzüchtertreffen am 12/13. September bei Düsseldorf stattfinden, wobei zwei Mutterkuhbetriebe besucht wurden, die erst in den letzten Jahren mit der Gelbviehzucht begonnen haben und insbesondere die Fleischqualität bei der Direktvermarktung schätzen.

1.4 Glanrind

Die Zahl der Betriebe ist gesunken, trotz Förderung in RLP und NRW, noch stärker im Saarland, wo die Förderung weggefallen ist. Die Bullenzahl hat sich zu 2016 halbiert! Damals waren es um 100 Bullen, was aber auch mit nicht aktuellen Daten zu tun gehabt haben könnte. Die Anzahl der Kühe ist stabil, wahrscheinlich auch, weil die Betriebe insgesamt etwas größer geworden sind. Ob sich durch die sehr niedrige Zahl der Bullen eine andere Gefährdungskategorie der Rasse ergibt, muss neu geprüft werden und evtl. eine Änderung angestoßen werden.

1.5 Hinterwälder

Mit Stand 30.9.2020 gab es 27 HW- Betriebe mit 347 Milchkühen und 201 HW-Mutterkuhbetriebe mit 1.628 HW-Mutterkühen, damit sind die Zahl der Betriebe und die Kuhzahlen um ca. 10 % zurückgegangen. Die Rückgänge hängen auch mit dem Ende der Förderperiode zusammen.

Bei den Hinterwäldern sind zehn Vaterlinien im lebenden Bestand und eine als Samen. Von zwei heterozygot hornlosen Bullen gibt es auch Sperma im Angebot.

Nach wie vor existiert eine überregionale gute Lebendviehvermarktung.

Es ergeben sich nach einer Befragung der Anbieter und Abnehmer im Biosphärengebiet Südlicher Schwarzwald gute Chancen für eine rassebezogene Fleischvermarktung vor allem in der Gastronomie. Die zweiten Hinterwälderfleischwochen waren im Herbst 2020 erfolgreich

mit einer Verdoppelung der teilnehmenden Gastronomiebetrieben. 2021 ist das dritte Jahr dieses Projekts. Ziel ist es, von den Hinterwälderwochen auf eine ganzjährige Vermarktung hinzukommen.

1.6 Limpurger

Die Zahl der Limpurger Kühe im Herdbuch liegt aktuell bei ca. 750 Kühen in fast 100 Betrieben. Während die Zahl der **Milchkühe** seit Jahren stagniert, steigt der Bestand an **Mutterkühen** weiterhin kontinuierlich an. So werden mittlerweile nur noch ca. 15 % der Limpurger Herdbuchkühe gemolken.

Der langjährige Zuchtleiter Dieter Kraft wurde Ende Mai in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin Clara Dompert wird die Zuchtarbeit im Sinne der Erhaltung einer standortangepassten Rasse in ihrer ursprünglichen Region fortführen und weiterentwickeln.

Die Vermarktung des „Weideochsen vom Limpurger Rind g.U.“ konnte weiter ausgebaut werden. Der Aufbau eines zusätzlichen Qualitätsfleischprogrammes, das die Direktvermarkter bei der rassebezogenen Fleischvermarktung unterstützt und neue Vermarktungswege über Gastronomie und Handel erschließt, wird für das kommende Jahr angestrebt.

In Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, der Rinderunion Baden-Württemberg, der Rechenstelle für Zuchtwertschätzung in Kornwestheim, dem Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg sowie Vertretern der Rassen Hinterwälder Rind, Limpurger Rind und Braunvieh alter Zuchtrichtung sollte ein innovatives Zuchtwertschätzverfahren für lokale Rinderrassen entwickelt und etabliert werden. Bei der Weiterentwicklung der Erhaltungszuchtprogramme sollen auch Merkmale berücksichtigt werden, die diese alten Rassen besonders auszeichnen. Das Projekt im Rahmen einer Dissertation ist mittlerweile abgeschlossen. Zum Ergebnis gehört leider auch, dass ein entsprechendes Zuchtprogramm voraussetzt, dass Zuchtwerte für die rassetypischen Merkmale geschätzt werden können. Entsprechende Merkmale zu definieren, in einer Leistungsprüfung zu erfassen und schließlich Zuchtwerte für diese Merkmale zu schätzen ist eine große Herausforderung für die Zukunft. Ein erster Schritt wird mit den Wiegungen in Mutterkuhbetrieben gemacht.

1.7 Pinzgauer

Im Rinderzuchtverband Traunstein sind 21 Betriebe die ausschließlich Pinzgauer halten. 362 Milchkühe erreichten eine durchschnittliche Leistung von 5296 kg mit 4,03% Fett und 3.33% Eiweiß. weitere 131 Tiere wurden in Betrieben mit anderen Rassen gehalten.

Als Mutterkühe sind im Verband 208 Pinzgauerkühe gemeldet. Somit bleiben die Zahlen konstant. Die Nachfrage nach weiblichen Zuchtkälbern kann meist nicht befriedigt werden, männliche Kälber sind schwieriger zu vermarkten sind aber als Absetzer, die keine Milch mehr brauchen gefragt. Die Pi-Züchtertreffen auf der Fürmannalm mussten leider coronabedingt im Frühjahr u. Herbst ausfallen.

In Bayern sind mittlerweile über 1000 Kühe in der Milchleistungsprüfung der Rasse zugeordnet, was eine weitere Steigerung darstellt.
Im Januar 2020 fand die 2. Bundespinzgauerschau für Fleischrinder statt, die wieder ein Highlight des Zuchtjahres im Mutterkuhbereich war.

1.8 Rätisches Grauvieh

Züchtertreffen IG Rätisches Grauvieh fand am 07.03.2020 statt, 2021 ist ein Züchtertreffen in Bissendorf, NRW geplant, falls möglich.

Trotz nachweisbarer rein Rätischer Abstammung, werden die EU-konformen Zuchtpapiere, die über Braunvieh Schweiz für die deutschen Tiere angefordert und auch ausgestellt wurden, von den einzelnen Landesverbänden nicht überall gleichmäßig anerkannt. Die genetische Bandbreite über die Vaterlinie wurde durch diese unkooperative Zusammenarbeit der einzelnen Landesverbände extrem eingeschränkt.

Aufgrund dessen sind jetzt letztendlich bei VIT-Verden (Stand Dez. 2020) 3 aktive Bullen, 14 aktive Kühe, Gesamtbestand 32 Tiere, bundesweit geführt. Über die IG Rätisches Grauvieh (Stand Dez. 2020) sind aber 105 Tiere geführt. Durch den deutschen "Amtsschimmel" gehen hochambitionierte Züchter der deutschen Herdbuchzucht verloren.

1.9 Rotes Höhenvieh

Coronabedingt fanden nahezu keine überbetrieblichen und verbandliche Aktivitäten statt. Nennenswert bleibt dennoch, dass das Rote Höhenvieh – trotz der in vielerlei Hinsicht widrigen Umstände – den Herdbuchbestand auf nunmehr über 2250 eingetragene Kühe steigern konnte. Auch die zentrale Bullenaufzucht, Körung und der anschließende Verkauf konnten durchgeführt werden. In Lauterbach-Rudlos standen im Frühjahr 2020 sechs gekörte und verkaufsfähige Bullen zur Auswahl, die komplett vermarktet werden konnten. Trotz aller Unsicherheiten laufen aktuell bereits die Planungen für die Bundesschau 2021, die wiederum in Sachsen-Anhalt ausgerichtet werden soll.

1.10 Vorderwälder

Mit Stand 30.9.2020 gab es 249 VW- Milchbetriebe mit 5.406 Milchkühen und 128 VW-Mutterkuhbetriebe mit 1.351 Mutterkühen, ein Rückgang um ca. 5 %, was hauptsächlich die Milchkuhhaltung betrifft. Die Rückgänge hängen auch mit dem Ende der Förderperiode zusammen. Bei den Vorderwäldern ist weiterhin eine Konsolidierung der Rasse in der Doppelnutzung, im Fundament und im Rahmen festzustellen. Im Kalenderjahr 2020 blieben die Zweiteinsatzbullen konstant. Mit sieben Bullen aus fünf Linien ergibt sich ein gutes Angebot. Etwas dünn war das Testbullenangebot, konnten nur drei ausgewählt werden.

Bei den Vorderwäldern gibt es mittlerweile einen homozygot hornlosen Bullen Igragar PP im Besamungseinsatz und eine weitere neue hornlose Bullenlinie.

1.11 Englisches Parkrind

Im Dezember 2020 wurden ca. 70 weibliche Parkrinder und 7 Bullen bei 8 Züchtern gemeldet. Die Zucht der Parkrinder läuft weiterhin unproblematisch und die Zahlen steigen weiter. Die Bullen die zum jetzigen Zeitpunkt in Deutschland laufen, kommen aus 3 verschiedenen Linien. Zwei der Bullen passen zu 90% der vorhandenen Kühe in Deutschland. Bei den anderen Bullen ist das Zuchtende bald erreicht, da diese jetzt schon seit fast 10 Jahren im Einsatz sind. Es wird sich nicht vermeiden lassen in den nächsten Jahren weitere Bullen aus England zu importieren. Das Zuchtziel ist weiterhin die Herden im Herdbuch A in Deutschland und auch in England zu führen und die Rassemerkmale weiter zu erhalten, dafür werden auch schwarze Tiere als Herdbuch B Tiere geführt, um die dunklen Abzeichen weiter zu fördern und dafür zu sorgen, dass die Tiere nicht noch heller werden. Weiterhin ist die Arche Warder zuchtführend mit 20 weiblichen Tieren und 2 Herdbuch A Bullen. Der gesamte Bestand in Deutschland beträgt ca. 120 Tiere wovon 40 Tiere in der Arche Warder gehalten werden. Das Fleisch des Parkrindes findet immer mehr Anklang in der Vermarktung, da es mit seiner feinen Marmorierung und der dunklen Farbe fast an die Qualität von Wildfleisch heran reicht.

2 Koordinatorenbericht Ziegen

Karola Stier

2.1 Thüringer Wald Ziege (TWZ)

Die Population der Thüringer Wald Ziege ist auf einem stabilen Niveau bezüglich der Bestandszahlen. Die Zahl der aktiven Züchter mit Milchleistungsprüfung (MLP) nimmt jedoch

stetig ab, auch die Zahl der Züchter, die Böcke kören lassen. Damit engt sich die Genetik leider weiter ein, da Zuchtböcke von immer weniger Betrieben kommen. Die Mutterlinien und Genetik der Betriebe ohne MLP und Bocknachzucht gehen damit der Gesamtpopulationen verloren, wenn keine Nachkommen gekört werden und Austausch stattfinden kann. Es ist insgesamt wichtig, dass dauerhaft ausreichend Herdbuchzüchter erhalten bleiben, um den organisierten und dokumentierten Zuchtbestand und genügend gekörte Böcke aller Bock- und Mutterlinien zu erhalten.

Die Rasse befindet sich auf der Roten Liste in der Kategorie II (stark gefährdet).

Im Herdbuch sind aktuell 138 Böcke und 1287 weibliche Zuchtziegen registriert (Quelle Ovicap). Trotz ausreichend erscheinender Bockzahlen ist zu beachten, dass nicht alle gekörten Böcke in den aktiven Zuchteinsatz kommen bzw. außerhalb der aktiven Zucht verwendet werden.

Zusätzlich wird die Zucht vermehrt von gesundheitlichen Faktoren eingeschränkt. Neben CAE, das einen Zuchtaustausch zwischen Betrieben nur in eine Richtung zulässt, wird er auch durch den betrieblichen Scrapie-Status erschwert. Ebenso erschwert das Auftreten von Pseudotuberkulose und Paratuberkulose einen Zuchtaustausch und gefährdet die Bestände durch kranke Tiere. Zu diesem Problemkomplex wurde von der Universität-Gießen aktuell ein Antrag für ein Modell- und Demonstrationsvorhaben bei der BLE eingereicht, unter Mitarbeit des Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V. und der GEH.

Die bundesweite Vernetzung wird seit vielen Jahren durch einen Rassebeirat beobachtet, es werden aktuelle Probleme der Zucht und Genetik diskutiert und analysiert sowie Projekte und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet. Es finden jährliche Treffen statt.

2.2 Harzer Ziege

Es handelt sich bei der Harzer Ziege genetisch um eine Teilpopulation der Bunten Deutschen Edelziege, also keine genetisch eigenständige Rasse. In Sachsen-Anhalt wurde seit Anfang der 1990er Jahre ein gesondertes Herdbuch für die Harzer Ziege eingeführt. Mit der Aktualisierung der Zuchtbuchordnung in 2018 wurde die Harzer Ziege jedoch wieder zurück in das Herdbuch der Bunten Deutschen Edelziege integriert, mit teilweiser Kennzeichnung „Farbschlag Harzer Ziege“ (hellbäuchiger Typ). Aus diesem Grund sind Bestandszahlen nicht mehr verfügbar und auch schwer herzustellen, da sich die fließenden Farbvarianten nicht immer eindeutig trennen lassen und auch nicht sicher vererbt werden innerhalb der Mischpopulation.

Eine Nutzung des Rassenamens der Harzer Ziege außerhalb des Harzes bzw. dem regionalen Umland wird als nicht sinnvoll erachtet, da es sich immer schon um eine regionale Farbvariante der BDE handelte. Sie sollte sich daher ausschließlich auf die Ursprungsregion begrenzen. Dies kann z.B. im Rahmen von regionalen Marketingaktivitäten durchaus sinnvoll sein, z.B. auch um die historischen und regionalen Eigenheiten der Ziegenzucht darzustellen.

2.3 Erzgebirgsziege

In der sächsischen Herdbuchzucht wurde der ursprüngliche leichte und zierliche Milchtyp der Erzgebirgsziege nach der Wende immer stärker durch den Einsatz von Böcken anderer Zuchtgebiete der Bunten Deutschen Edelziege verdrängt. Im Herdbuch wird sie seitdem als Bunte Deutsche Edelziege geführt innerhalb der bundesweiten Zucht. Trotzdem stellen sich die BDE in Sachsen in vielen Betrieben noch im Typ der alten rehfarbenen Erzgebirgsziege dar, mit schwarzem Bauch und schwarzen Unterbeinen und Gesichtsfärbung.

Um die GEH-Regionalgruppe Sachsen entwickelten sich in den letzten Jahren Aktivitäten zur Erzgebirgsziege. Es ist zu hoffen, dass sich weitere Halter der Erzgebirgsziege melden und dieser Typ evtl. wieder stärker Eingang in die Zucht findet.

2.4 Schwarzwaldziege

Die Schwarzwaldziege ist eine regionale (hellbäuchige) Farbvariante der Bunten Deutschen Edelziege dar, die sich in Baden-Württemberg erhalten hat. Für die Schwarzwaldziegen gibt es kein gesondertes Herdbuch, es entspricht jedoch ein nennenswerter Anteil der Bunten Deutschen Edelziegen dem hellen Schwarzwaldziegentyp.

In 2006 begann die GEH mit dem Ziegenzuchtverband Baden-Württemberg eine Initiative, um den Typ der alten Schwarzwaldziege wieder stärker bekannt zu machen und interessierte Züchter zu finden. Es wurde 2014 eine Diplomarbeit erstellt, die das Exterieur und den Typ der Ziegenbestände dokumentierte. Mittlerweile ist der Begriff „Schwarzwaldziege“ in Baden-Württemberg wieder ein Begriff und die Züchter haben die Möglichkeit, sich bewusst für die Erhaltung dieses Farbschlages zu entscheiden. Der Anteil der Böcke im Schwarzwaldziegentyp auf Auktionen und Körungen steigt. Auch bei der Schwarzwaldziege sollte die regionale Bindung erhalten bleiben, da die Genetik von der Bunten Deutschen Edelziege nicht abgrenzbar ist und sie in der Farbausprägung der Harzer Ziege stark ähnelt.

2.5 Frankenziege

Die Frankenziege ist als regionaler Farbschlag der Bunten Deutschen Edelziege in ihrem Ursprungszuchtgebiet in Bayern noch recht stark verbreitet. Es handelt sich um einen dunklen Milchziegen-Typ mit schwarzem Bauch und schwarzen Beinen, etwas kräftiger und schwerer gebaut als z.B. die gleich gefärbte Erzgebirgsziege.

Aussagen über die Anzahl von Frankenziegen in der Population der Bunten Deutschen Edelziege sind wie bei allen regionalen Ziegenschlägen nicht möglich, da sie genetisch keine eigenständige Rasse darstellen und sich damit nicht klar abgrenzen lassen.

2.6 Tauernscheckenziege

Sie ist eine robuste, vitale, langlebige österreichische Gebirgsziegenrasse. Braun-schwarz-weiß oder nur schwarz-weiß gescheckt mit einer durchgehenden Blesse am Kopf und ohne Strahlenzeichnung. Kurzhaarig, mittelrahmig mit stabilem Fundament.

In Deutschland (GEH) wird die Tauernscheckenziege auf der Roten Liste unter „ausländische Rassen“ geführt, da die Rasse in ihrem Ursprungsland gefährdet ist und sich hier eine nennenswerte Zuchtpopulation (Teilpopulation) mit aktivem züchterischem Austausch zum Ursprungsland befindet.

Das Hauptzuchtgebiet ist Österreich, die Rasse ist dort als hochgefährdet eingestuft (ÖNGENE). Einige Zuchten befinden sich in Deutschland und Südtirol/Italien. In Österreich wird die Rasse vom Salzburger Zuchtverband betreut. In 2015 betrug der Bestand laut ÖNGENE 712 geförderte Zuchttiere von insgesamt 2730 Herdebuchtieren (2016) insgesamt.

In Deutschland werden aktuell Tauernscheckenziegen in den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbänden Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Sachsen, Rheinland und Westfalen gezüchtet, aktuell 24 Böcke und 128 Ziegen mit leicht steigendem Trend.

Sehr erfreulich ist, dass wir seit 2020 eine GEH-Rassebetreuerin für die Tauernscheckenziege gewinnen konnten, die Züchterin Judith Schönborn. Ich freue mich, ihren persönlichen Bericht der spannende Aktivitäten hier vorstellen zu können. Herzlich willkommen und danke für das Engagement!

Das Ehrenamt des Rassebetreuers als Chance nutzen!

Gerne berichte ich von meinen Erfahrungen im ersten Jahr als Rassebetreuerin der Tauernschecken.

Nach einem sehr angenehmen Telefonat mit Karola Stier, machte ich mich an die erste mir gestellte Aufgabe:

Herausfinden, wie die aktuelle Situation der Rasse in Deutschland aussieht. Wie viele Züchter gibt es, welche Tierzahlen, Teilnahme an Sanierungen usw.? Im Klartext bedeutete dies für mich, das Internet nach deutschen Tauernschecken- Züchtern zu durchforsten, unabhängig davon, ob die Züchter Mitglied in der GEH sind oder nicht. Nun könnte man meinen, dies sei kein Problem.

Ich hatte das Thema Datenschutz in Deutschland vergessen… Daher war ich viele Stunden damit beschäftigt, die ersten Züchter ausfindig zu machen und Kontakt herzustellen. Nach ca. zwei Wochen und sehr vielen Telefongesprächen hatte ich eine Liste mit 15 Züchtern, deren Kontaktdaten und Tierzahlen. Bei den Telefonaten stellte ich mit fest, wie gerne die Menschen mit mir über ihre Ziegen gesprochen haben. Solch informative Gespräche hatte ich nicht erwartet. Dabei ist mir etwas aufgefallen: Auf der einen Seite klagten Züchter über mangelndes Interesse an den Bockkitzen, auf der anderen Seite verzweifelten Züchter an der Tatsache, dass sie in Deutschland keinen zuchttauglichen Bock finden konnten. Offensichtlich nur weil der Eine nichts vom Anderen wusste!

Daraus reifte die Idee einer Seite, auf der alle deutschen Herdbuchzüchter unserer Rasse gelistet sind! Da ich für meine Tiere schon lange eine eigene Homepage am Netz habe, war es am Einfachsten, diese Züchterliste zu integrieren. Die meisten der angesprochenen Züchter gaben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung. Hinzu kam eine WhatsApp Gruppe, zwecks schnellem und unkompliziertem Austausch zum Thema Zucht und Haltung der Tauernschecken.

Irgendwie sprach es sich rum, und es meldeten sich weitere Herdbuchzüchter, die darum baten, in diesen Kreis aufgenommen zu werden. Inzwischen enthält meine Liste 22 Züchter, die in deutschen Zuchtverbänden Mitglied sind.

Viele von Ihnen betreiben die Zucht als Hobby, so wie wir. Gängig sind Gruppen von 3-5 Muttertieren und einem Bock. Tierzahlen von über 10 oder gar 15 Ziegen und mehreren Böcken im Bestand sind bei den Tauernschecken eher selten.

Eine genaue Zahl der Tiere in den Beständen ist schwer tagesaktuell zu bestimmen, aber grob geschätzt werden zur Zeit in Deutschland ca. 120 Ziegen (Herdbuch) und ca. 25 gekörte Böcke gehalten. Die Tendenz ist eindeutig steigend. Vor allem die Nachfrage nach weiblichen Herdbuchtieren ist größer als das Angebot.

Lobenswert finde ich, dass fast alle Züchter schon für die unterschiedlichen Programme angemeldet sind, ein großer Teil von ihnen hat die Sanierungsmaßnahmen bereits abgeschlossen.

Wenn ich sehe, wie die WhatsApp Gruppe genutzt wird, wie toll sich die Züchter quer durchs Land jetzt austauschen, wo vorher Viele dachten, dass es in Deutschland kaum mehr als zehn Züchter dieser Rasse gibt, glaube ich auf dem richtigen Weg zu sein. So wird künftig ein jährliches Züchtertreffen sicherlich nur eine Frage der Zeit sein….

Mit den besten Wünschen für die Zucht aller gefährdeten Rassen,

Judith Schönborn

2.7 Girgentanaziege

Es handelt sich um eine Milchziegenrasse mit korkenzieherartig nach oben strebenden Hörnern, die ursprünglich aus Sizilien stammt.

Die Färbung ist uneinheitlich, es kommen weiße, rot-braune und Mischlinge aus diesen Farbschlägen vor, z.T. mit Sprenkelung am Kopf. Kopfform: konkav, edel, schmal mit kurzen, seitlich aufwärts stehenden Ohren. Das Fell ist mehr oder weniger langhaarig und glatt, am Kopf kurzhaarig. Der Körperbau ist zierlich, lang und schmal.

Die Girgentana-Ziege wird in Italien und in Deutschland gezüchtet. In Italien gibt es seit 1973 ein Herdbuch. Der deutschen Population kommt eine große genetische Bedeutung zu, da bestimmte Linien in Italien inzwischen nicht mehr vorhanden sind. Ein Tierimport aus Italien nach Deutschland konnte in 2009 und 2013 realisiert werden, um neue Zuchtlinien zur Verfügung zu haben. In den Zuchtbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind nur wenige Einzeltiere registriert, aktuell: 10 Böcke und 29 Ziegen in Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Westfalen.

Entsprechend ihrer sizilianischen Herkunft ist diese Rasse an eine warme und trockene Umgebung angepasst und ist dort eine robuste und leistungsfähige Milchziege mit Fleischnutzung. Starken Frost und feuchte Weiden verträgt sie nicht, dies ist bei der Haltung unbedingt zu berücksichtigen. Sie hat ein sensibles und temperamentvolles Wesen.

Aufgrund der sehr kleinen Ursprungspopulation ist der Bestand durch hohe Inzucht gekennzeichnet mit entsprechenden negativen Erscheinungen (Fruchtbarkeit, Gesundheit, Horn-Deformationen). Eine bundesweit koordinierte Herdbuchzucht mit Abstammungsdokumentation ist daher von besonderer Bedeutung für die Erhaltung dieser Population.

Gefährdungsgrad: Die Girgentanaziege ist in Italien hoch gefährdet, die Tiere in Deutschland stellen einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation dar.

2.8 Bulgarische Schraubenhörnige Langhaarziege

Sie ist mittelgroß bis groß und langhaarig. Die Rasse kommt in verschiedensten Farbvariationen und Scheckungen vor. Ausladende, schraubenförmige Hörner mit waagerechter bis V-förmiger Hornstellung, es kommen bei weiblichen Tieren aber auch säbelförmige Hornformen vor.

Die Rasse stammt aus Bulgarien. In den 1960er Jahren gelangten einige Tiere in den Zoopark Erfurt, von wo aus sie sich in die westlichen Bundesländer verbreitete. Gleichzeitig gingen die Bestände in Bulgarien stark zurück bzw. die Rasse wurde durch Einkreuzungen von leistungsfähigeren Rassen verdrängt. Inzwischen ist das Interesse an der Rasse auch in Bulgarien wieder zurückgekommen. Der Bestand ist inzwischen wieder angewachsen.

In Deutschland gibt es einen Bestand von maximal 100 Zuchttieren, die sich vorwiegend in Tierparks sowie bei einigen privaten Züchtern. In Bulgarien gibt es ebenfalls maximal 100 Zuchttiere sowie Kreuzungen. In den Herdbüchern der Landesziegenzuchtverbände sind inzwischen fast keine Tiere mehr geführt, aktuell 1 Bock und 6 Ziegen im Rheinland und Brandenburg. Es wäre dringend nötig, die vorhandenen Tiere und Züchter zu registrieren.

Es handelt sich um eine ausländische Rasse, die in ihrem Ursprungsland akut gefährdet ist. Die ebenfalls kleine deutsche Population ermöglichte in der Vergangenheit das Überleben der Gesamtpopulation, da das Interesse an der Rasse im Ursprungsland zwischenzeitlich fast erloschen war, inzwischen aber wieder aufgebaut wird. Es bestehen Kontakte zwischen den deutschen und bulgarischen Züchtern.

3 Koordinatorenbericht Pferde

Katrin Dorkewitz

Da der FN-Jahresbericht Zucht für 2020 noch nicht vorliegt wurde für diesen Bericht auf die Zahlen von 2019 zurückgegriffen.

Der gesamte FN Jahresbericht 2019 findet sich unter: https://www.pferd-aktuell.de/shop/broschuren-formulare-vertrage-unterrichtsmaterial/jahresberichte-fn-dokr.html

3.1 Alt-Württemberger

Das Altwürttemberger Pferd ist ein früher in Württemberg gezüchtete, vielseitige und weit verbreitete Warmblut.

FN-Jahresbericht 2019:

10 Hengste

42 Stuten

1 Stutbuchaufnahme

25 Bedeckungen und 20 registrierte Fohlen

Verein zur Erhaltung des Altwürttemberger Pferdes e.V.:

Im Jahr 2020 sind innerhalb des Vereins zur Erhaltung des Altwürttemberger Pferdes e.V. vier Fohlen geboren worden, davon zwei Hengste und zwei Stuten. Das Haupt- und Landgestüt Marbach hat derzeit fünf Deckhengste im Bestand (Aragon, Sadie, Sol, Umberto, Ursus).

3.2 Arenberg Nordkirchner

Durch die Arbeiten zur Erhaltung des Arenberg-Nordkirchner Ponys in den letzten Jahren (siehe hierzu Arche Nova 2/2020) konnte im August 2020 ein Treffen von Interessenten organisiert werden. Seither wird an einem eigenen Zuchtprogramm für diese extrem gefährdete Ponyrasse aus der Wildbahn des Herzogs von Arenberg in Nordrhein-Westfalen gearbeitet.

Durch die Veröffentlichung von Zeitungsartikeln in der Arche-Nova und verschiedenen Pferdezeitschriften konnten die Arenberg- Nordkirchner der Pferdefachwelt vorgestellt werden und auch dadurch kamen noch einige Kontakte zu Pferdehaltern zustande.

Es ist auch geglückt, etliche weitere Stuten ausfindig zu machen, die für die Erhaltungszucht der Rassen interessant sein könnten, aber deren Halter sich bei uns noch nicht gemeldet haben. Nach vielen Recherchen haben wir nun einen gewissen Überblick über verbliebene Stuten mit höheren Genanteilen des Arenberger Ponys oder aus ursprünglichen Arenberger Stutenlinien. Es gibt auch eine größere Zahl an Hengsten, deren Genanteil noch über 10 % beträgt und die damit potentiell interessant für die Erhaltung sein können.

Doch auch die Erhaltung des Arenberg-Nordkirchner Ponys ist durch die Situation des wenig aktiven Pferdemarktes beeinträchtigt. Manche Besitzer von Stuten züchten nicht, weil der Absatz der Fohlen nicht gesichert ist. Wenn es Käufer für die Fohlen gäbe, würden diese Halter die Erhaltungszucht durch eine entsprechende Anpaarung der Stuten unterstützen.

Was fehlt sind vor allem aktive Pferdehalter, die in die Zucht einsteigen können und die

- mit Stutenbesitzern die Anpaarung planen und das Fohlen dann sicher abkaufen
- Fohlen kaufen würden
- männliche und/oder weibliche Fohlen aufziehen können
- Stuten kaufen und dann damit züchten wollen und können
- Hengste aufziehen und halten und diese für die Zucht zur Verfügung stellen können

Es ist allerhöchste Zeit etwas für die Arenberg-Nordkirchner zu tun und der jetzt gewonnene Schwung der wenigen bereits aktiven Züchter muss auf jeden Fall weiter unterstützt werden.

3.3 Bosnisches Gebirgspferd

Das Bosnische Gebirgspferd ist das typische, genügsame Gebirgspferd der Dinariden. Bosniaken sind von Kroatien über Bosnien und Herzegowina, Montenegro und Serbien bis nach Mazedonien verbreitet. Sie waren bis in die 1960er die wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeitstiere in den Bergregionen des Westbalkans und sind vielfältig nach Westeuropa exportiert worden.

In der Ursprungsregion gibt es keine staatliche Zucht mehr, der Bestand ging an Privatleute, die heutige Zahl der Bosniaken dort kann nur geschätzt werden. In Deutschland und auch im restlichen Europa gibt es Bosniaken, die Population wird als stark bedroht eingeschätzt.

FN-Jahresbericht 2019:

0 Hengste

7 Stuten

3 Stutbuchaufnahmen

4 Bedeckungen

8 registrierte Fohlen

Ich vermute, dass das nicht ganz stimmt, da es auf jeden Fall Züchter mit eigenen Hengsten in Deutschland gibt.

3.4 Dülmener

Der Dülmener ist eine Ponyrasse, die überwiegend in Dülmen in Westfalen im Merfelder Bruch, einem rund 350 Hektar großen Naturschutzgebiet, lebt. In dem auch als Wildpferdebahn bezeichneten, eingefriedeten Gebiet leben etwa 300 bis 400 Pferde weitgehend unbeeinflusst vom Menschen. Außerhalb des Geländes lebende Pferde werden nicht als Dülmener Wildpferd, sondern als Dülmener bezeichnet. Die zu den ältesten deutschen Pferderassen zählenden und ursprünglich Dülmener Brücher genannten Pferde werden seit Februar 1994 auf der Roten Liste der gefährdeten Nutztierrassen der GEH geführt und sind in die Gefährdungskategorie I, also als extrem gefährdet, eingestuft.

Heike Brenken (GEH-Rassebetreuerin):

Für 2020 hat Frau Dohms-Warnecke auf der Online-Tagung der AGP vorletzte Woche die neusten Daten vorgetragen, danach sind die Zahlen auf 38 registriere Stuten und 9 registrierte Hengste in 2020 leicht angestiegen, aber immer noch auf einem sehr, sehr geringen Niveau. 9 Fohlen wurden 2020 registriert nach 16 in 2019.

Bislang gibt es von Dülmener Hengsten kein TK-Sperma und meines Wissens nach wurden bislang auch noch nie Hengste abgesamt. Es hat Versuche gegeben mit dem FLI in Mariensee, Nebenhodensperma von kastrierten Hengsten zu gewinnen. Meine Vorstandskollegin Katja Stephan hatte dazu Material von einem ihrer kastrierten Hengste zur Verfügung gestellt. Es konnten aber nicht genug lebendige Samen gewonnen werden.

Von daher hängt die Population der Dülmener zu 100% von den lebenden Zuchttieren ab.

Eine weitere Kleinigkeit am Rande noch aus der Rubrik „vom Amtsschimmel“. Die geplante Überarbeitung der Europäischen Tierzucht-VO macht uns für die Dülmener Sorgen, weil danach ein anerkanntes Zuchttier einer Rasse zwingend einen Abstammungsnachweis von Mutter und Vater haben muss. Das ist bei den Dülmener Hengsten aus der Herde des Herzogs grundsätzlich nicht gegeben, weil die Mutterstuten nicht bekannt sind. Im schlimmsten Fall könnten die Dülmener aus der Wildbahn damit ihren Status als Rasse und die Hengste des

Herzogs die Anerkennung als Zuchttiere verlieren. Das ML NRW ist mit der weiteren Ausarbeitung betraut. Aktuell scheint es aber noch keine weiteren Beschlüsse in dieser Sache zu geben und wir haben noch keinen akuten Handlungsbedarf. Es wäre aber gut, den Sachverhalt im Hinterkopf zu behalten um ggf. reagieren zu können, sobald es diesbezüglich Neuigkeiten gibt.

FN- Jahresbericht 2019:

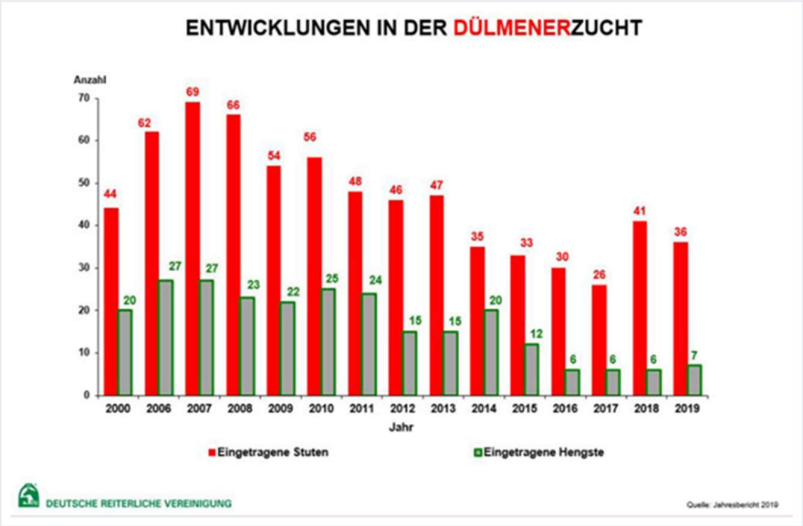
7 Hengste

36 Stuten

3 Stutbuchaufnahmen

16 Bedeckungen

16 registrierte Fohlen



Weiterführende Informationen:

- IG Dülmener: https://www.ig-duelmener.de/
- Arbeitsgemeinschaft der Pony- und Kleinpferdezüchter: https://www.pferd-aktuell.de/pferdezucht/ponys/arbeitsgemeinschaft-der-pony--und-kleinpferdezuechter
- Dülmener Pferd, FN: https://www.pferd-aktuell.de/pferdezucht/ponys/ponyrassen/duelmener

3.5 Exmoor Pony

Deutsche Exmoor-Pony-Gesellschaft e.V.:

Aktuell gibt es wenige tausend registrierte Exmoor-Ponys weltweit (außer auf der Insel auch in Schweden, in der Tschechischen Republik, den Niederlanden und den USA). Außer den in England im Stutbuch registrierten Ponys gibt es jedoch zahlreiche reinrassige Exmoor-Ponys, die ohne Papiere in Beweidungsprojekten leben und Landschaftspflege betreiben. Solche Herden gibt es in vielen europäischen Ländern und dort leben teils 30-50 Exmoor-Ponys. So ist die Gesamtzahl schwer zu ermitteln. Im Exmoor leben die Ponys (etwa 250 bis 280 Tiere) weiterhin als freie Herden. Sie haben Eigentümer und gezielt eingesetzte Zuchthengste, laufen aber das ganze Jahr über auf den weiten Flächen. Manche Herden leben in Sichtweite voneinander, vermischen sich aber kaum. Im Herbst werden die Herden zum Hof geholt und die Fohlen inspiziert und registriert. Mittlerweile werden sie auch DNA-getestet, sodass die Abstammung auch in dieser halbwilden Haltung sicher festgestellt wird.

In Deutschland gibt es sowohl private Züchter als auch Parks und Projekte, die mit registrierten Tieren züchten. Alljährlich findet eine Inspektionsreise statt, auf der ein Richter die Fohlen begutachtet.

Dr. Sandy Walgenbach (1. Vorsitzende der Dt. Exmoor-Pony-Gesellschaft):

Die Bestandszahl ist in der Tat nicht ganz einfach einzuschätzen, weil ein hoher Anteil an nicht eingetragenen Tieren dazukommt.

Rein registrierte Tiere (ins englische Zuchtbuch eingetragen und theoretisch zuchtfähig) dürften es nicht mehr als 250 Tiere sein (davon aber viele vielleicht schon tot, die noch lebend gemeldet sind und einige sehr alt).

Dazu kommen dann noch etwa 200 registrierte, aber nicht ins engl. Zuchtbuch eingetragene (also Inspektion nicht bestanden oder ein Elternteil nicht eingetragen etc.)

Zusammen mit gar nicht reg. Tieren würde ich vielleicht so auf rund 1500 Tiere in D. schätzen.

2018 gab es weltweit 4200 im engl. Zuchtbuch eingetragene, zuchtfähige Tiere (Geburtsjahre 1980-2018), davon 1600 Wallache, etwas über 300 Hengste und knapp 2400 Stuten.

Also könnte man sagen, dass D. so in etwa 1/10 des (registrierten) Weltbestandes hält

Dadurch, dass die Exmoorponys in Deutschland auch bei der Exmoorpony Society aus England registriert werden, sind im FN-Jahresbericht keine entsprechenden Bestandszahlen zu finden.

3.6 Knabstrupper

Der Knabstrupper ist eine Barockpferderasse aus Dänemark. Es handelt sich meist um auffällig gezeichnete Tigerschecken. Es existieren zwei Zuchtrichtungen: der barocke und der moderne Typ. Der moderne Typ entspricht dem Zuchtziel eines modernen Sportpferdes, also in etwa dem des Deutschen Reitpferdes. Dieser Typ entsteht durch Einkreuzung beliebigen Fremdblutes. Der barocke Typ ist kräftiger gebaut und besitzt meist einen leicht ramsnasigen Kopf sowie einen kräftigen Hals und eine muskulöse Hinterhand. Nur ein im barocken Typ stehender Knabstrupper, der in der 3. Generation ohne Einkreuzung von Fremdblut gezüchtet wurde (Reinzucht), ist ein Original Knabstrupper. Tiere, die mit PREs, Lusitanos oder anderen ausgewählten spanischen Rassen gekreuzt wurden, werden in besonderen Ausnahmen in das barocke Zuchtregister aufgenommen.

Das Zuchtbuch ist nicht geschlossen, was salopp bedeutet, dass es eine lange Liste an Veredlerrassen gibt, die eingesetzt werden dürfen sofern ihre Einbeziehung zur Erreichung des Zuchtzieles förderlich ist. Veredler sind z.B. Fredriksborger, Lusitano, Schwere Warmblüter, Holsteiner, Trakehner, Arabisches- und Englisches Volblut aber auch Ponys wie Dt. Reitpony, Connemara oder Shetlandpony. Dabei sind Anpaarungen mit Schimmeln bzw. Plattenschecken der zugelassenen Rassen nicht zugelassen.

Als Original-Knabstrupper werden die Pferde gekennzeichnet, die in der dritten Generation alle Ahnen mit der Rassenbezeichnung Knabstrupper aufweisen. Die Kennzeichnung erfolgt, um den ursprünglichen Typ zu fördern und zu erhalten.

FN- Jahresbericht 2019 (umfasst alle als Knabstrupper eingetragenen Tiere, der barocke Typ ist nicht extra ausgewiesen):

46 Hengste

1 Hengstkörung

114 Stuten

10 Stutbuchaufnahmen

75 Bedeckungen

45 registrierte Fohlen

3.7 Lehmkuhlener Pony

Dana Leske (GEH- Rassebetreuerin):

2020 war ein schwieriges Jahr für alle, auch für die Lehmkuhlener Zucht. Dennoch haben wir viel erreichen können. Es wurden sehr vielversprechende Fohlen geboren, in diesem Jahr dominierten die Hengstfohlen. Einige Fohlen erhielten die Fohlenprämie.

Die für Frühjahr angesetzte Körung für Lehmkuhlener Hengste musste abgesagt werden aufgrund von Corona, konnte aber im Herbst auf der Anlage von Anna Wegener unter strengsten Hygienebedingungen nachgeholt werden. Es wurden alle vier vorgestellten Hengste gekört, darunter die beiden Althengste Baron Kurt und Lützow und die beiden dreijährigen Junghengste Ruben und Hombrecito. Somit hat das erste Mal seit den 1960er Jahren wieder eine Körung stattgefunden, auf der Lehmkuhlener Hengste gekört wurden. Ein Erfolg, aufgrund dessen man eigentlich eine große Party feiern müsste, aber wir haben ja leider eine Corona-Pandemie . . .

Vom Land Schleswig-Holstein hatte die Interessengemeinschaft zur Erhaltung des Lehmkuhlener Ponys 2020 eine Förderung erhalten für die Anlage einer Genreserve für die Rasse. Daraufhin war eigentlich angesetzt, die gekörten Hengste im Herbst/Winter 2020 abzusamen für eine Gefriersamenproduktion. Auch dies musste aufgrund von Corona leider verschoben werden. Dennoch konnten im Februar 2021 die drei ersten Hengste (Baron Kurt, Lützow und Ruben) abgesamt werden, was ein großer Erfolg ist. Im Herbst/Winter 2021 sollen zwei weitere Junghengste in die Absamung für die Genreserve gehen.

Wie in den letzten Jahren war das Interesse an der Lehmkuhlener Zucht groß. Viele Zuchtinteressierte meldeten sich, weil sie Stuten kaufen wollten. Aufgrund der sehr kleinen Population ist allerdings ein Verkauf von reinrassigen Stuten in den letzten Jahren kaum möglich gewesen, da kaum weibliche Zuchttiere zum Verkauf standen. Diese Situation frustriert viele Zuchtinteressierte. Die Aufklärung dieser Zuchtinteressierten, dass Sie sich nach einer Stute einer zugelassenen Veredlerrasse suchen sollen und diese dann von einem Lehmkuhlener Hengst decken zu lassen, stößt bei vielen Zuchtinteressenten auf wenig Interesse, da nur sehr wenige für diesen Schritt zu begeistern sind und viele lieber original Stuten hätten. Hier muss in Zukunft vermehrt Aufklärung stattfinden, vor allem darf nicht vergessen werden, dass diese Fremdstuten auch selektiert werden müssen. Es sollte daher in den nächsten Jahren darauf geachtet werden, dass Lehmkuhlener Stuten wirklich nur an Zuchtinteressierte verkauft werden und Fremdstuten dementsprechend selektiert werden, um den Rassetyp nicht zu verlieren. Es gehört zu unserer Aufgabe, in den nächsten Jahren einen

guten, qualitätsvollen Stutenstamm mit original und fremdrassigen Stuten bei den Züchtern aufzubauen, denn alles steht und fällt mit der Qualität der eingesetzten Stuten. Anhand der Stutenqualität sollte der entsprechende Lehmkuhlener Hengst ausgesucht werden, der die Nachteile der Stute ausgleicht und von genetischer Seite einen Zuchtfortschritt verspricht, auch im Hinblick auf den Anteil des Lehmkuhlener Blutes und der Zuchtlinien, die im zu erwartenden Fohlen zusammenkommen. Dieses Vorgehen, anhand der Vor- und Nachteile seiner Stute den Hengst auszusuchen, verspricht den schnellsten und besten Zuchtfortschritt.

Auch bei den Hengstfohlen muss in Zukunft auf den Erhalt des Rassetyps geachtet werden. Das heißt, auch bei den Hengstfohlen muss selektiert werden, was bedeutet, dass auch bereits bei den Hengstfohlen nach Rassetyp, Exterieur, Gangarten, Charakter und Genetik selektiert werden sollte, sodass nur die besten Hengste eines Jahrgangs gekört und in der Zucht eingesetzt werden sollten.

Viele sind der Meinung, bei einer so kleinen Population sollten alle Hengstfohlen aufgezogen und in der Zucht eingesetzt werden, doch dieses Vorgehen hat nichts mit einer systematischen Zucht zu tun, sondern ist einfach nur eine Vermehrung. Viele andere bedrohte Pferderassen mit sehr kleinen Populationen in Deutschland machen es uns vor, wie es geht, auch mit Selektion, und da müssen wir hin, das wirklich nur mit den besten Hengsten gezüchtet wird, denn nur so kann auf Dauer der Rassetyp und die Genetik erhalten werden. Baronin von Donner hat die Zucht des Lehmkuhlener Ponys in den 1920er Jahren nur mit einer Hand voll Ponys gegründet und mit einer systematischen Selektion und nur den besten Hengsten es vorgemacht, wie man eine kleine Population mit einheitlichem Rassetyp bewahren kann und diese über die Jahre in der Population wachsen und breit aufstellen kann. An dieses historische Vorbild sollten wir uns halten, um die Rasse nicht nur auf die phänotypischen Eigenschaften, sondern auch im Hinblick auf die Qualität der Ponys zu bewahren.

Ebenso ist es wichtig, mehr Anhänger für die Zucht zu finden, indem die Ponys vermehrt auf Schauen und Veranstaltungen vorgestellt werden. Leider hat Corona uns in 2020 da einen Strich durch die Rechnung gemacht. Doch auch aus den Jahren vorher muss ich sagen, dass das öffentliche Zeigen der Ponys bisher sehr zäh verlaufen ist. Die Züchter baten seit Gründung der IG darum, die Ponys auf Veranstaltungen zu zeigen. Daraufhin habe ich in den letzten Jahren mehrmals die Halter darum gebeten, mit Ihren Ponys an Veranstaltungen teilzunehmen und Veranstaltungen vorgeschlagen. Letzten Endes gab es seit Gründung der Interessengemeinschaft im Jahr 2014 nur zwei Veranstaltungen, auf denen die Rasse vorgestellt wurde (Pferdetag im Arche-Park Warder und auf der Nordpferd-Messe), was in meinen Augen

ein sehr trauriges Ergebnis ist. Der Grund dafür ist ganz einfach: Die Halter der Ponys haben bisher kaum Eigeninitiative gezeigt, die Ponys vorzustellen. Hier müssen in den nächsten Jahren die IG-Mitglieder nochmals angeregt werden, Eigeninitiative zu zeigen und tätig zu werden, d. h. es wartet hier noch viel Arbeit.

Um es kurz zu fassen: In den nächsten Jahren wartet noch viel Arbeit auf die Züchter und die Mitglieder der Interessengemeinschaft Lehmkuhlener Pony, aber wir haben schon so viel Tolles erreicht, dass wir sehr positiv in die Zukunft schauen und bestrebt sind, die Dinge, die noch verbessert werden müssen, anzugehen.

Lehmkuhlener Ponys 2020:

6 eingetragene Hengste

16 eingetragene Stuten

4 Stutbuchaufnahmen

6 Bedeckungen

5 registrierte Fohlen

12 Züchter

Zum Vergleich der FN- Jahresbericht 2019:

3 Hengste

15 Stuten

5 Stutbuchaufnahmen

8 Bedeckungen und

4 registrierte Fohlen

3.8 Leutstettener Pferd

Der Leutstettener (auch Sárvárer Pferd) ist eine heute eher seltene Pferderasse (ca. 25 Exemplare), die bis 2006 insbesondere im Gestüt Leutstetten in Bayern gezüchtet wurde. Mittlerweile liegt die Zucht in den Händen weniger privater Züchter. Vom Typ her ist das Leutstettener Pferd ein edles Halbblut.

Katja Ritterbusch (1. Vorsitzende des Fördervereins Leutstettener):

Der Förderverein arbeitet gerade daran ein e.V. zu werden, das soll voraussichtlich gegen Ende April 2021 abgeschlossen sein.

Der Förderverein umfasst derzeit rund 30 Mitglieder, nicht alle davon sind aktive Pferdehalter/ Züchter einige engagieren sich, da es im Umfeld Leutstettener gibt. Die FN Zahlen für DE stimmen in etwa. Insbesondere ein Mitglied des Fördervereins hat einen guten Kontakt nach Ungarn, so dass darüber ein Austausch möglich ist (Furioso-Linien).

Die Webseite des Fördervereins wird derzeit überarbeitet, aktueller ist die Facebookseite.

Nachdem das Gestüt aufgelöst wurde, gingen die Pferde in Privathand. Die meisten Besitzer haben weitergezüchtet und die Nachzucht behalten, so dass der Stall voll war und nicht weiter gezüchtet wurde. Grundsätzlich besteht Nachfrage nach Leutststtenern, den Züchtern ist es wichtig, insbesondere die Stuten an erfahrene Pferdeleute zu verkaufen (Vollblutanteil!), die auch züchten können und wollen.

Einige Halter sind motiviert zu züchten, haben aber wenig Erfahrung auf diesem Gebiet und brauchen zu Anfang viel Unterstützung und Beratung.

Durch den Vollblutanteil sind die Leutstettener nicht für jedermann geeignet, sie sind sensibel und menschenbezogen.

Vor Corona hat sich eine Quadrilliengruppe gegründet, die regelmäßig gemeinsam trainiert hat, um für Veranstaltungen fit zu sein, das wurde sosohl von den Reitern als auch von Veranstaltungen gut angenommen, aktuell pausiert die Gruppe gezwungenermaßen.

Aktuell ist ein Hengst gekört und in Bayern steht noch ein Veredlerhengst. In 2020 gab es zwei Fohlen, für 2021 werden keine Fohlen erwartet. Der Kontakt zum Land Bayern (Tierzucht) ist gut. Es wird vom Förderverein als wünschenswert angesehen, wenn der Staat Hengste aufstellen und Stuten kaufen und mit ihnen züchten würde. Die Schwierigkeit ist, dass dies dann auch für die anderen gefährdeten Rassen (Rottaler & Süddeutsches Kaltblut) in gleichem Umfang geschehen müsste, was entsprechend kostenintensiv wäre. Auch die Einlagerung von TG- Sperma wäre wünschenswert, dies kann nicht allein durch die Züchter geschehen, da es sehr kostenintensiv ist.

Es sollen möglichst alle Stutenfamilien erhalten bleiben, daher ist aktuell wenig Möglichkeit zur Selektion vorhanden.

FN- Jahresbericht 2019:

1 Hengst

1 Hengstkörung

17 Stuten

3.9 Mecklenburger Warmblut (Alte Linien)

Marina Ehlert (2. Vorsitzende der IG Erhaltungszucht alter Mecklenburger):

In der IG Erhaltungszucht alter Mecklenburger Linien sind 16 Züchter und Züchtergemeinschaften mit 20 Zuchtstuten Stuten organisiert. Mit der Anerkennung auf der Roten Liste wurden 2020 zwei alte Hengst von Mitgliedern für die Zucht gekauft und einer für die Alten Mecklenburger von allen Mitgliedern anerkannt (ein Nachkomme in der 4. Generation war nicht korrekt), so dass sich im 2020 drei Deckhengste im Privatbesitz befinden. Im Februar 2021 wurde der Hengst Kämmerer von einem Mitglied der IG dem Celler Landgestüt abgekauft.

Bei der Zusammenkunft im Mai 2020 mit dem Zuchtverband, in Anwesenheit von Frau Feldmann wurde zugesagt den Hengst für die Zucht anzuerkennen, jetzt im Februar wurde er zwar anerkannt aber nur im Hengstbuch II . Weibliche Nachkommen werden auch ins Hauptstutbuch eingetragen, sollte aber ein Hengstanwärter geboren werden muss man wieder eine Einzelfall Entscheidung fällen. Aber wir haben wieder einen Hengst zur Zucht bekommen.

Das Landgestüt Redefin hat auch noch einen Alten Mecklenburger im Natursprung.

Im Jahr 2020 wurden 10 Fohlen geboren und 2 oder 3 Hengstfohlen könnten sich zu Zucht eignen. Es wurden für 2021 fünf Stuten der IG Mitgliedern gedeckt und sind tragend, leider hat eine Stute vor kurzem verfohlt.

Für das Jahr 2020 hatten wir einen Tag der Alten Mecklenburger geplant wo wir die Fohlen und Deckhengste präsentieren wollten, er musste aber wegen Corona abgesagt werden.

Wichtig wäre für uns für die Zukunft, wenn die Hengstfohlen sich zu entsprechenden Vatertieren entwickeln dann auch gekört werden. Das Alter der aktuellen Hengste für den Natursprung ist hoch. Drei Hengste sind 22 und 23 Jahre alt und zwei Hengste 17 Jahre, wir brauchen also unbedingt Nachwuchs, denn das TG Sperma wird auch mal aufgebraucht sein.

Einigen Züchtern ist es möglich die Hengste aufzuziehen, ein Junghengst wurde vom Landgestüt Redefin angekauft.

Wir haben auch schon über TG Sperma der Althengste nachgedacht aber es scheitert an den Kosten. Eine Dame ist mit einem Mitglied dabei eine Stiftung zu gründen, von dem Geld sollten die Züchter eine kleine Aufwandsentschädigung bekommen.

Auf unserer Facebook Seite " IG Erhaltungszucht alter Mecklenburger Linien" finden sie alle aktuellen Informationen.

3.10 Schweres Warmblut Ostfriesen/ Altoldenburger (Of/AOL)

Auszüge aus dem Jahresbericht des Zuchtverbands für das Ostfriesische und Alt-Oldenburger Pferd e.V. von Peter Allhoff (GEH- Rassebetreuer) und Ulrike Struck:

Die Mitgliederzahlen des Vereins sind in den Letzten 10 Jahren stabil geblieben. Ebenso die Zahl der Hengste, bei den Stuten ist ein Rückgang zu beobachten. Und die Zahl der Fohlen pro Jahr ist deutlich gesunken (72 in 2010 und 42 in 2020).

		2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Mitglieder	insgesamt	206	224	229	223	223	225	221	223	224	219	221
	ohne Zuchtpf.	30%	41%	41%	47%	40%	48%	50%	50%	46%	39%	48%
	mit Zuchtpf.	144	132	134	118	134	115	110	110	123	134	114
	1 Pferd	70%	67%	65%	63%	68%	63%	65%	66%	68%	74%	76%
	2-5 Pferde	25%	29%	33%	35%	31%	35%	33%	32%	30%	25%	23%
	> 5 Pferde	5%	4%	2%	2%	1%	3%	2%	2%	2%	1%	1%
Pferde	insgesamt	226	229	224	219	198	192	177	180	199	199	192
	Hengste	24	26	28	29	29	28	28	28	26	28	26
	Stuten	202	203	196	190	169	164	149	152	173	171	166
	StB I	81%	81%	79%	79%	74%	74%	74%	70%	74%	72%	70%
	VB	12%	13%	13%	11%	15%	13%	13%	14%	12%	12%	13%
reg. Fohlen	insgesamt	73	76	63	48	51	44	39	42	48	49	42
	Hengste	44	39	36	22	27	21	19	20	22	22	27
	Stuten	29	37	27	26	24	23	20	22	26	27	15
Bedeck.		118	106	83	87	81	71	76	91	95	83	92

ZB-Aufn.	insgesamt	25	29	34	24	25	23	21	29	30	20	18
	Hengste	5	4	6	3	3	1	3	3	4	2	3
	Stuten	20	25	28	21	22	22	18	26	26	18	15

Die etwas höheren Zahlen aus dem FN-Jahresbericht für 2019 dürften daran liegen, dass es ein Filialzuchtbuch in Mecklenburg-Vorpommern gibt und die dort betreuten Pferde nicht beim Zuchtverband für das Ostfriesische und Alt-Oldenburger Pferd e.V. erscheinen.

FN- Jahresbericht 2019:

Ostfriesen/ Altoldenburger

29 Hengste

2 Hengstkörungen

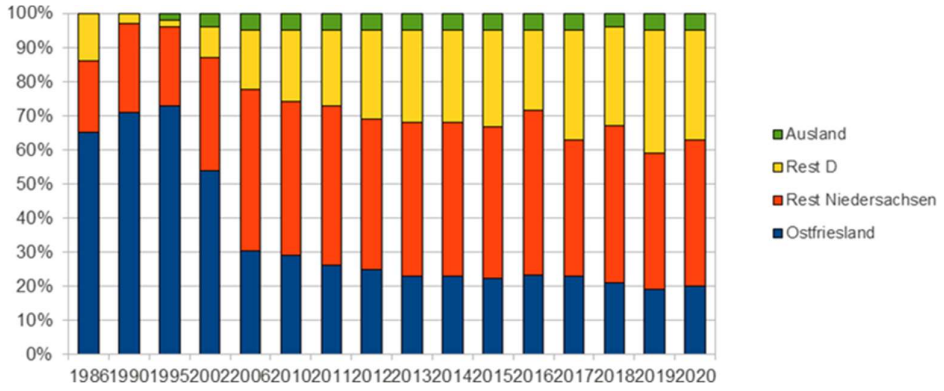
186 Stuten

24 Stutbuchaufnahmen

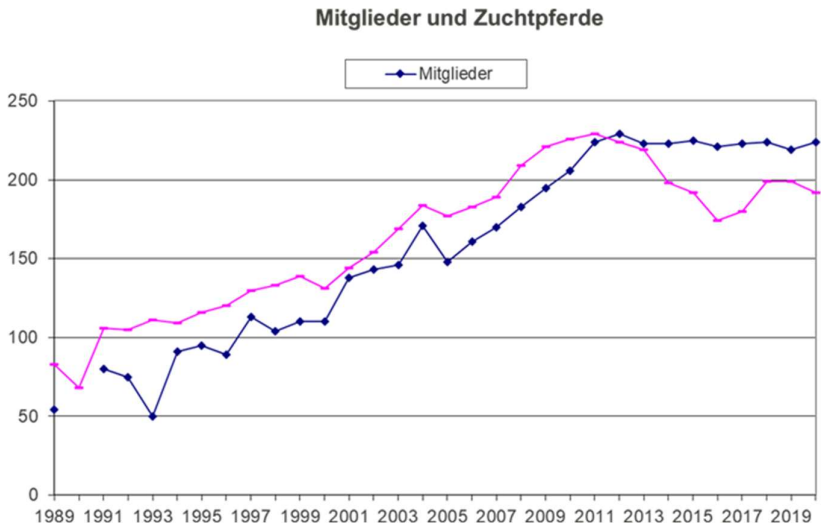
79 Bedeckungen und

62 registrierte Fohlen

Die Verteilung der Mitglieder hat sich in den letzten 21 Jahren von einem Schwerpunkt in Ostfriesland hin zu einer breiteren Verteilung über Niedersachsen und auch den Rest des Landes gewandelt.



Während die Zahl der Mitglieder in den letzten 10 Jahren gestiegen ist, ist die Zahl der Zuchtpferde gesunken.


Mitglieder und Zuchtpferde
Mitglieder
250
200
150
100
50
0
1989 1991 1993 1995 1997 1999 2001 2003 2005 2007 2009 2011 2013 2015 2017 2019

Bedeckungen nach Hengsten

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Frieso	3	1	2		3	1		2	2		11	8	1
Emsgraf			1				1	1					
Mozart				2	11	8	10	4	4	6	8	6	6
Last Lord	4	4	3	1	1	1	1	2	1		1	1	1
Ede						6	1	3	2	3	4	5	5
Gregor	34	10	13	6	3	7	3	2	4	5	2	1	
Emir		2	5	8	3	4	5	3	1	1	2	1	1
Eckstein				1	1	3	2	4	3	2	3	1	
Idano				1	1	2	1	6	8	3	2	2	1
Esprit					1					2			
Ervin					2	1	1	1	2	4	3	1	2
Eros D						1	4	1	1				
Elvis C													
Ernesto M						10	1	3	1	1	1		
Laurin											5	2	
Lauriner								1	5	5			
Dedo								5	22	18	8	7	5
Landor G								2	6	8	3	3	3
Lucianuz										2	3	4	8
Lenard									3	11	14	15	5
Lothar											10	5	6
Lino											4	5	5
Ebro												7	16
E. Eminenz													21
Lord G													2
Enno													1
andere	74	98	94	87	57	48	48	31	10	20	11	9	5
	115	115	118	106	83	87	81	71	76	91	95	83	92

Registrierte, vorgestellte und prämierte Fohlen nach Hengsten

Fohlen	registr. Fohlen	vorg. Fohlen	präm. Fohlen	% vorg.	% präm.
Dedo PrH	32	21	17	65,6%	81,0%
Eckstein	13	6	3	46,2%	50,0%
Ede	11	4	3	36,4%	75%
Emir	19	8	5	42,1%	62,5%
Emsgraf	27	17	6	63,0%	35,3%
Eros D	3	1	1		
Ervin	9	7	4	77,8%	57,1%
Esprit	2	0			
Frieso	29	23	9	79,3%	39,1%
Glücksburg	5	3	2		
Gregor PrH	45	21	13	46,7%	61,9%
Idano	9	2	2		
Landor G	8	0			
Last Lord	18	5	2	27,8%	40,0%
Lauriner	1	0			
Lenard PrH	14	10	10	71,4%	100%
Lino	5	5	4	100%	80%
Lothar	5	0			
Lucianuz	4	0			
Mozart	30	4	3		
Stand 30.10.2019					

Inzuchtkoeffizient der Fohlenjahrgänge

Jahr	IK (Mean)	Range
2010	1,47	0 - 13,67
2011	1,20	0 - 8,4
2012	1,37	0 - 9,96
2013	1,66	0 - 12,98
2014	1,46	0 - 7,81
2015	1,08	0 - 6,84
2016	1,57	0 - 7,81
2017	1,43	0 - 6,84
2018	1,48	0 - 7,81
2019	0,99	0 - 9,57
2020	1,27	0 - 9,57

Bei der Hengstkörung am 14.11.2020 war alles anders. Aufgrund der Corona-Beschränkungen wurde die Körung sozusagen unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt. Nur die Kommission, bestehend aus Dr. Anke Heikens, Harald Steck und Ulrike Struck, sowie die Hengsthalter mit Hilfspersonal waren angereist. Zwei Hengste wurden an diesem Tag vorgestellt und auch gekört.

Als Sieger stellte die Kommission den zweijährigen Dankwart von Der Alte Oldenburger aus der Sternstute Jamaika von Carlos, gezogen und im Besitz von Karsten Schnelle, Nobitz, heraus. Dieser noch jugendlich wirkende, großrahmige Hengst bestach durch seinen schönen Rasse- und Geschlechtstyp, ein ausdrucksvolles Gesicht, schwungvoll und ausbalanciert im Trab und mit Raumgriff im Schritt. Im Kaliber wird er noch zulegen.

Eiso Diddens, Krummhörn, brachte den vierjährigen Ebro von Eliet aus der Sternstute Luna von Brandt als Züchter und Aussteller zur Körung. Dieser sehr kalibrige und kompakte Hengst, versehen mit gutem Rasse- und Geschlechtstyp, hatte seinen Höhepunkt im Trab, energisch antretend und mit Fleiß. Auch der Schritt war taktrein und geregelt.

Auf eine Hengstschau wurde aus den genannten Gründen ebenfalls verzichtet. Es bleibt zu hoffen, dass Züchter, Pferdehalter und Liebhaber der Rasse sich im nächsten Jahr wieder treffen können.

Peter Allhoff (GEH-Rassebetreuer):

Das Zuchtjahr 2020 war auch bei uns durch die Corona-Einschränkungen bestimmt; so ist die Stuten- und Fohlenschau ausgefallen, die Hengstkörung fand ohne Zuschauer statt. Alle Fohlen wurden bei Hofterminen aufgenommen. Besonderheiten waren die Stationierung von drei

Hengsten im Landgestüt Celle. Ansonsten ist die Nachfrage nach unseren Pferden sehr hoch, die Preise sind ebenfalls merklich gestiegen, was natürlich auch die Züchter motiviert. Wir sehen aufgrund der erfreulichen Zuchtlage keinen Handlungsbedarf.

3.11 Rheinisch Deutsches Kaltblut

Das Rheinisch-Deutsche Kaltblut, ist ein kräftiges, breit gebautes Zug- und Arbeitspferd aus Nordrhein-Westfalen. Es ist heute vom Aussterben bedroht und steht auf der Roten Liste der GEH in der Kategorie III - gefährdet.

FN- Jahresbericht 2019:

126 Hengste

19 Hengstkörungen

1067 Stuten

103 Stutbuchaufnahmen

426 Bedeckungen und

335 registrierte Fohlen

3.12 Rottaler

Das Rottaler Pferd ist ein kräftiges Warmblutpferd, das bis Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts die im niederbayrischen Rottal vorherrschend gezüchtete Rasse war.

Förderkreis des Rottaler Pferdes e.V.:

60 Mitglieder, verteilt in ganz Deutschland, zählt der Rottaler Förderkreis. Schwerpunkt der Aktivitäten und Zucht liegt in Niederbayern / Oberpfalz/ Franken. Auch außerhalb der "bayerischen" Grenzen unterstützen engagierte Züchter die Arbeit des Förderkreises.

Die Züchter bemühen sich um eine Erhaltungszucht und präsentieren das Rottaler Pferd in Schauprogrammen, sowie auf div. Veranstaltungen, wie z.B. die "Grüne Woche" in Berlin oder auf der "Pferd International" in München.

Für 2021 stehen 4 Hengste zur Verfügung und von einem weiteren Hengst gibt es TG-Sperma.

FN-Jahresbericht 2019:

3 Hengste

29 Stuten

4 Stutbuchaufnahmen

3 Bedeckungen und

3 registrierte Fohlen

3.13 Sächsisch- Thüringisches Schweres Warmblut

Das Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut (STSW) ist eine Pferderasse aus den Zuchtgebieten Sachsen und Thüringen. Diese Rasse, die nicht mit dem ebenfalls gezüchteten Sächsisch-Thüringischen Kaltblut zu verwechseln ist, wird oft lediglich als Schweres Warmblut bezeichnet. Das Sächsisch-Thüringische Schwere Warmblut ist der häufigste Vertreter des Typs des Schweren Warmbluts in Deutschland.

FN- Jahresbericht 2019:

60 Hengste

9 Hengstkörungen

996 Stuten

111 Stutbuchaufnahmen

520 Bedeckungen

365 registrierte Fohlen

3.14 Schleswiger Kaltblut

Das Schleswiger Kaltblut ist ein im Norden von Deutschland beheimatetes mittelschweres Kaltblutpferd, das Ende des 19. Jahrhunderts aus verschiedenen Nutzpferderassen unter starkem Einfluss des Jütländers hervorgegangen ist. Bis in die 60 er Jahre des 20. Jahrhunderts diente es als Arbeitspferd. Heute steht das Schleswiger Kaltblut auf der Roten-Liste der GEH in der Kategorie II - stark gefährdet.

FN- Jahresbericht 2019:

22 Hengste

3 Hengstkörungen

163 Stuten

15 Stutbuchaufnahmen

64 Bedeckungen und 41 registrierte Fohlen

3.15 Schwarzwälder Kaltblut

Gerhard Schröder (GEH- Rassebetreuer):

Die Zahlen des FN-Jahresbericht 2019 für die Schwarzwälder werden trotz Corona in etwa aktuell gleich bleiben. Bundesweit ca. 1000 eingetragene Zuchtstuten (mit Schwerpunkt ca. 650 in Baden-Württemberg) und an die 100 Hengste in Deutschland. Auch die Bedeckungen dürften auf dem hohen Vorjahresniveau bleiben. So wurden 2020 in Ba-Wü 394 Schwarzwälder Bedeckungen registriert (2019 noch 350).

Das Schwarzwälder Kaltblut ist momentan ein gefragtes Freizeitpferd, nicht nur bundesweit sondern auch im Ausland. In den Niederlanden gibt es mittlerweile eine Züchtervereinigung die über das Stammbuch für Kaltblutpferde Niedersachsen betreut wird. Im vergangenen Jahr war die Nachfrage auch nach Fohlen groß obwohl die Tendenz in den vergangen Jahren deutlich zu erwachsenen und ausgebildeten Pferden ging. Hier ist die Nachfrage größer als das Angebot, da die bisherigen Züchter in Ba-Wü eher ausgerichtet waren Fohlen zu vermarkten als sie aufzuziehen und auszubilden.

Die Schwarzwälder Züchterschaft in Ba-Wü befindet sich nach meiner Ansicht in einem Strukturwandel. Der Zuchtschwerpunkt lag bisher überwiegend in den landwirtschaftlichen Betrieben im Gebiet des Mittleren und Hochschwarzwaldes, aktuell kommen immer mehr Züchter ohne landwirtschaftlichen Betriebsstrukturen dazu.

Das Schwarzwälder Kaltblutpferd wird gerne auch als Schwarzwälder Fuchs bezeichnet, da die überwiegende Nachfrage nach Dunkelfüchse bzw. „Kohlfüchse“ besteht. Glücklicherweise gibt es Züchter die an den anderen Farben festhalten. Momentan steht jeweils ein gekörter Brauner bzw. ein Rapphengst den Züchtern zur Verfügung. Die einzige Schimmelstute wurde 2020 durch Embryotransfer mehrfach genutzt um die Schimmelfarbe nachhaltig zu erhalten.

Durch ein Buchprojekt über die Schwarzwälder wurden die Stutenfamilie erforscht. Mittlerweile steht dadurch auch die Erhaltung der seltenen Stutenstämme im Blickfeld. Auch das Thema PSSM (Gendefekt: Polysaccarid Speicher Myopathie) ist durch ein PSSM-Forschungsprojekt für Kaltblutpferde der FN in der Züchterschaft angekommen und wird in Ba-Wü durch die Bekanntgabe des PSSM-Status aller Schwarzwälder Zuchthengste begleitet.

FN-Jahresbericht 2019:

92 Hengste

4 Hengstkörungen

990 Stuten

94 Stutbuchaufnahmen

476 Bedeckungen und

295 registrierte Fohlen

3.16 Senner Pferd

Aus dem Rundschreiben 1/21 des Zuchtverbands für Senner und Beberbecker Pferde:

In den letzten 10 Jahren wurden im Mittel nur 2,3 Sennerfohlen geboren, und die Reproduktionsrate lag mit 43 % weit hinter den Werten anderer Zuchten. Ohne eine deutliche Steigerung wird es die Senner in einigen Jahren nicht mehr geben. Eine der Ursachen für die niedrige Reproduktionsrate ist das Alter der gedeckten Stuten. Dem lässt sich nur entgegenwirken, wenn die Stuten früher, je nach Entwicklung, im 4. oder 5. Lebensjahr züchterisch genutzt werden. Eine Nachfrage bestand auch im letzten Jahr wieder nach gerittenen Pferden, die aber mangels Bereitschaft ein Pferd zu verkaufen nicht gedeckt werden konnte. Für die Erhaltung der Rasse reicht es aber nicht aus, ein oder zwei Pferde für den eigenen Bedarf zu züchten.

Pferdebestand der Senner	2020	2019	2018
Gesamtzahl der Senner	58	55	55
Stuten im zuchtfähigen Alter	26	26	24
Stuten noch nicht gedeckt	10	10	11
Gedeckte Stuten	6	8	7
Lebende Fohlen	2	3	2

Pferdebestand der Senner 2020 2019 2018

Gesamtzahl der Senner 58 55 55

Stuten im zuchtfähigen Alter 26 26 24

Stuten noch nicht gedeckt 10 10 11

Gedeckte Stuten 6 8 7

Lebende Fohlen 2 3 2

6 Senner wurden in der laufenden Saison von 4 verschiedenen Hengsten gedeckt, und zwar von: Ragtime Pontadour *AA*, Fandsy *AA*, Rock It K, und Nathan De La Tour AA,. jeweils zur Hälfte mit Tiefgefrier- und Frischsperma. Die Erfolge der TG Besamung stehen inzwischen

der Frischsperma Besamung in nichts nach, sofern der Tierarzt sein Handwerk versteht. Die letztjährigen Fohlen Zur Senne und Zera stammen aus einer TG Besamung.

Zur Zeit werden 2 Senner als Hengste bei ihren Besitzern aufgezogen.

Yakari, geboren am 30.5.2019, von dem Marbacher Vollblutaraber Said ox aus der Nina. Gezogen und im Besitz von Thilo Kuck aus Ladbergen.

Yaris, geboren am 13.05.2019 von L'Escarfast *AA* aus der Orsay. Gezogen und im Besitz von Lackner.

Bedingt durch die Betreuung der Beberbecker ist der Mitgliederbestand auf 47 (Vorjahr 42) angewachsen, die sich aufteilen in 13 ordentliche Mitglieder mit 19 eingetragenen Zuchtstuten, sowie 34 außerordentliche, also fördernde Mitglieder.

3.17 Sorraia Pferd

Sorraias stellen eine Restpopulation eines südiberischen Wildpferdes dar, das anscheinend weit-gehend unvermischt im damals unzugänglichen Gebiet des Sorraia-Flusses in Portugal überlebt hatte.

Heute gibt es nur noch eine geringe Zahl an Sorraia Pferden weltweit. Die meisten sind in Portugal, kleiner Bestände gibt es noch in Deutschland und den USA. In Deutschland werden die Sorraias fast ausschließlich domestiziert gehalten, in Portugal gibt es noch einen Züchter, der sie halbwild hält. Eine deutsch-portugisische Initiative hält völlig wild lebende Sorraias in einem Reservat. Ansonsten herrscht auch hier die domestizierte Haltung vor.

Derzeit hat die GEH nahezu keine Kontakte zu aktiven Züchtern von Sorraias. In einem Naturschutzprojekt werden noch Sorraias gehalten, aber nicht mehr gezüchtet.

4 Koordinatorenbericht Esel

Barbara Bank

4.1 Poitou-Esel

Ob wie in jedem Jahr der Concours National 2021 wieder am letzten Augustwochenende auf der Asinerie in Dampierre stattfinden kann, ist wegen Corona noch nicht klar, aber geplant. Für 2020 haben sich 13 Züchter mit einer Gesamtzahl bei mir gemeldet. Danach beträgt der Bestand an eingetragenen gemeldeten Poitou-Zucht-Eseln: 15 A-Buch Hengste, davon sind 12 gekört, 31 A-Buch Stuten, 22 B-Buch Stuten, 2 B-Buch Hengste, 4 A- Buch Fohlen männlich, 2 A-Buch Fohlen weiblich, 4 B-Buch-Fohlen weiblich, 2 Poitou-Maultiere, 4 Poitou-Pferde. Leider melden nicht alle Züchter und Halter ihre Tiere bei mir, obwohl die Rasse für die Anerkennung mancher Archehöfe wichtig ist! Eine größere Anzahl der B-Buch Hengste und Wallache wurde nicht gemeldet. Auch kann man davon ausgehen, dass eine mittlerweile große Anzahl der B-Buchstuten, die nicht in der Zucht eingesetzt werden, nicht gemeldet wurden.

Weitere Informationen: http://www.g-e-h.de/

4.2 Deutscher Esel

Deutscher Zuchtverband für Esel e.V.

Durch Corona konnte 2020 nur eine Zuchtschau/Zuchtbucheintragung durchgeführt werden. Seit Ende 2020 sind 44 Stuten und 14 Hengste im Zuchtbuch der Rasse „Deutscher Esel“ eingetragen. 2020 wurden sieben Fohlen geboren und 10 Bedeckungen gemeldet. Von einem Hengst steht Gefriersperma als Kryoreserve zur Verfügung. Im Jahr 2021 finden, soweit es Corona erlaubt, Deutschland weit Zuchtschauen/Zuchtbucheintragungen und Veranstaltungen zur Weiterbildungstatt.

Siehe www.eselzuchtverband.de

4.3 Thüringer Waldesel

Im Zuchtbuch sind zwei Hengste und 7 Stuten eingetragen. 2020 wurde ein Fohlen geboren und sechs Bedeckungen gemeldet. In einer Deutschlandrundreise sollen 2021 weitere Thüringer Waldesel eingetragen werden. In Zusammenarbeit mit der Universität Gießen, Abteilung Haustiergenetik, ist eine Studie über die Abstammung der Thüringer Waldesel in Planung.

Bei Rückfragen oder Eintragungsinteresse bitte unter info@eselzuchtverband.de melden.

4.4 Allgemeine Informationen zum Esel

Bekommen Sie von der Interessengemeinschaft für Esel und Mulifreunde in Deutschland e.V. Mit deutschlandweit fast 1400 Mitgliedern hat die IGEM viel Wissen über die Esel erarbeitet und gespeichert. Leider findet das jährliche Esel- und Mulitreffen wegen Corona nicht statt. Erfahrungsaustausches ist aber jederzeit über die info@Esel.org und www.Esel.org möglich

Der Mythos vom Herdenschutzesel treibt die Medien um und verleidet auch einige Schafhalter dazu, sich Esel anzuschaffen. Obwohl jeglicher Beweis zum Nutzen fehlt und die Haltung der Esel in der Regel alles andere als tierschutzgerecht ist, beharren immer noch einzelne Erzähler auf den angeblichen Wundertaten der Esel

5 Koordinatorenbericht Hunde

Christel Simantke

5.1 Altdeutsche Hütehunde

Rassebetreuerin Christel Simantke

Auch in 2020 wurden innerhalb der Zuchtgemeinschaft AAH wieder die meisten Welpen bei den Mitteldeutschen Schlägen gemeldet. Diese Hunde sind, neben der Arbeit an den Schafen, auch zunehmend beliebter in privater Haltung, im Hundesport oder als Familienhund. Süddeutsche Schläge, auch der Strobel werden überwiegend in Schäferhand, seltener privat, geführt. Schafpudel hingegen sieht man mittlerweile nur noch vereinzelt bei Schäfern. 2020 wurden in der AAH gesamt 30 Würfe mit 163 Welpen gemeldet, davon 8 Welpen tot.

Die Schläge im Einzelnen: Mitteldeutscher Fuchs: 8 Würfe; Mitteldeutsche Gelbbacke: 5 Würfe; Mitteldeutsche Schwarze: 6 Würfe; Strobel: 4 Würfe; Süddeutsche: 1 Wurf; Schafpudel: 2 Würfe; Westerwälder Kuhhund: 1 Wurf. Altdeutscher Hütehund (ohne Schlageinteilung): 3 Würfe

5.2 Westerwälder Kuhhund

Für die Westerwälder Kuhhunde war 2020 mit der Rasse des Jahres ein gutes Jahr, in dem trotz der Corona-bedingten Einschränkungen einige Aktivitäten stattfinden konnten. Überaus positiv gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den Zuchtverbänden FWSK (Förderverein Westerwälder und Siegerländer Kuhhund), der AAH (Arbeitsgemeinschaft zur Zucht Altdeutscher Hütehunde) und der GEH. Eine Datenbank mit allen existierenden Hunden und deren Abstammung wurde von Frau Hofinger (FWSK) aufgebaut und befindet sich in ständiger Überarbeitung. Petra Stoll als langjährige Halterin und Züchterin, sowie Zuchtwartin für Kuhhunde in der AAH und dem FWSK ist sehr aktiv und besuchte diverse Kuhhundhalter und veranstaltete, gemeinsam mit Timo Büttner und Ralf Meisezahl (beide AAH) ein Seminar für Kuhhundhalter.

Allerdings gab es nur 2 Würfe, gesamt 9 Welpen. Ein Wurf wurde im FWSK, der andere innerhalb der AAH geworfen. Teilweise gab es Probleme mit Hündinnen die nicht aufnahmen, verwarfen oder älteren, eventuell nicht mehr fruchtbaren Rüden. Ziel ist es von den noch vorhandenen Hunden möglichst die Genetik zu erhalten, daher werden bevorzugt alte Rüden eingesetzt, die zum Teil noch von der Zucht des Kurt Stahl abstammen. Aktuell bekannte, theoretisch zuchttaugliche Hunde mit bekanntem Aufenthaltsort (d.h. Besitzer bekannt, in

Kontakt), von Junghund bis 15-jährig: 45 Hunde. Die Nachfrage nach Westerwälder Kuhhunden ist vorhanden.

5.3 Bergamasker

Rassebetreuer Heinrich Söbke

2020 sind in Deutschland 2 Würfe gefallen. Für 2021 sind 4 Würfe in Planung. Die Situation ist auch wegen enger Verwandtschaftsverhältnisse und dem auch im Mutterland Italien zurückgehendem Bestand (41 Welpen in 2020) kritisch. Unser Rassebetreuer Heinrich Söbke hat mit Dagmar Metzner, (Bergamasker-Beauftragte des zuchtbuchführenden Vereins KfUH) eine Liste zusammengetragen, auf der kontinuierlich alle Bergamasker-Würfe weltweit zusammengetragen werden.

https://bergamasker-hirtenhund.info/?page_id=8026

Dies ermöglicht einen schnellen Überblick für Interessenten - diese gibt es glücklicherweise ausreichend für die Bergamasker Hirtenhunde, die sich sehr als Familienhunde eignen ("Erhalten durch Kuscheln")!

Die GEH hat eine wichtige Rolle bei der weiteren Verbreitung dieser Rasse: so werden Interessenten häufig über die Website oder aber durch Veranstaltungen auf den Bergamasker Hirtenhund aufmerksam.

5.4 Bouvier des Ardennes

Rassebetreuerin Martina Aufrecht

In Deutschland gab es in 2020 einen Wurf mit 5 Welpen. Unserer Rassebetreuerin bemängelt, dass sowohl bei der Hündin als auch beim Rüden Erbkrankheiten des Auges vorliegen und mit diesen Hunden bereits wiederholt gezüchtet wurde. Sie hat versucht auf den Deutschen Bouvier Club einzuwirken und anzuregen, bei unserer so seltenen Rasse den Zuchteinsatz von Tieren mit schwerwiegenden Erbkrankheiten auf 3 Würfe zu begrenzen. Auch in kleinen Populationen sollte mit gesunden Hunden gezüchtet werden.

Frankreich: 1 Wurf mit 9 Welpen, es war der zweite Wurf des Züchters, inzwischen wurden beiden Hündinnen verkauft, da der Absatz der Welpen schleppend war. Eine Hündin aus dem Wurf ist bei unserer Rassebetreuerin Martina Aufrecht.

Belgien: 2 Würfe mit einmal 4 und einmal 5 Welpen, selbe Verpaarung. In Belgien wird jetzt genetisch auf Ataxie getestet.

5.5 Pinscher

Rassebetreuer Sigfried Menzel

Bericht Rassebetreuer nicht vorhanden. Die Welpenzahlen haben sich bei knapp 400 Welpen / Jahr eingependelt (Rot und Schwarz-Rot). Die Nachfrage nach Welpen scheint gut zu sein.Schnauzer Pfeffer und Salz

5.6 Schnauzer Pfeffer und Salz

Rassebetreuerin Frau Lakhdar

In 22 Würfen wurden 163 Schnauzer (91 Rüden, 72 Hündinnen) aus 22 Zuchtstätten geboren, durchschnittliche Wurfgröße 7,73 Welpen. Das ist eine recht stetige Entwicklung, mit der wir zufrieden sein dürfen.

5.7 Spitze

Großspitze

Rassebetreuerin Birthe Hüttemann

Bericht Rassebetreuerin nicht vorhanden. Ein Eindruck von mir: Die Spitze finden ihre Liebhaber. Die Zucht ist in den letzten Jahren deutlich offener geworden, es gibt diverse Zuchten die nicht über den deutschen Haupt-Zuchtverband laufen und es gibt ein paar buntere Spitze als noch vor 10-15 Jahren. Für die Spitze insgesamt eine positive Entwicklung, an der sicherlich auch die GEH ihren Anteil hat. Sehr schön und weiter so!

Mittelspitz

Hier haben wir noch immer keinen neuen Rassebetreuer gefunden. Die jährlichen Welpenzahlen bewegen sich um die 100 Welpen und zeigen einen leichten Aufwärtstrend.

6 Koordinatorenbericht Naturschutz

Gerd Bauschmann

- Beantwortung von Anfragen (telefonisch oder per Mail), insbesondere zur Eignung verschiedener Haustierrassen in der Landschaftspflege.
- Auf Vorschlag der GEH Ausrufung der Arche-Region Flusslandschaft Elbe zur Weidelandschaft des Jahres 2020. Zunehmend werden neben Heckrindern und Koniks auch von Aussterben bedrohte regionale Nutztierrassen, wie Deutsches Shorthorn und Schwarzbuntes Niederungsrind, in der Beweidung der Naturschutzflächen eingesetzt.
- Mitarbeit des GEH-Naturschutzkoordinators in einer Arbeitsgruppe des Hessischen Umweltministeriums zur Erstellung eines Wolf-Managementplans für Hessen.
- Erstellung eines Weidewelt-Positionspapiers zur Beweidung von Streuobstgebieten.
- Mitarbeit an einem Papier der NABU-BAG Streuobst zur Beweidung von Streuobstgebieten mit Schweinen.
- Teilnahme an mehreren Online-Veranstaltungen und -Workshops zu verschiedenen Beweidungsthemen.
- Mitarbeit in der Verbände-Plattform zur Weiterentwicklung und Ausgestaltung der GAP auf EU-, Bundes- und Landesebene (Hessen).
- Besuch mehrerer Beweidungsprojekte in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.
- Unterstützung eines Antrags auf ein Internationales Jahr des Weidelands und der Hirten (International Year for Rangelands and Pastoralists) durch die mongolische Regierung bei der FAO.
- Koordination und Durchführung von wissenschaftlichen Untersuchungen zum Einfluss der Beweidung auf Flora und Fauna verschiedener Weide-Lebensräume.

Fotos: Bauschmann